



SBK

Sektion Bern
Schweizer Berufsverband
für Pflegefachpersonal

Schrittmacherin

2/2022



SEITE 2-6
Verband

SEITE 6-7
Weiterbildung

SEITE 8
Stellenvermittlung

SEITE 9
Madame Malevizia

SEITE 10
Mitgliederporträt

SEITE 11
SBK 60plus

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Aggressives Verhalten ist ein häufig vorkommendes und vielschichtiges Problem in vielen Gesundheitseinrichtungen. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen deutlich, wie wichtig es ist, sich intensiv mit dem Thema zu befassen. Denn Aggression und Gewalt führt zu erheblichen nachteiligen Folgen für alle Beteiligten. An der Fachtagung von diesem Jahr wollen wir mögliche Ursachen von aggressivem Verhalten in den Mittelpunkt stellen und aufzeigen, welche präventiven und deeskalierenden Massnahmen es gibt, um dem Phänomen Aggression und Gewalt professionell zu begegnen.

Als Berufsverband möchten wir Ihnen jedoch nicht nur fachliche Inhalte vermitteln, sondern am Schluss der Tagung konkrete Hilfestellungen für den eigenen Berufsalltag mit auf dem Weg geben.

Aggression und Gewalt im Kontext des Gesundheitswesens geht uns alle etwas an – nicht nur die Betroffenen selbst. Gewaltprävention ist ein Auftrag, der vom Management bis zur Basis angegangen werden muss. Widmen wir uns diesem Auftrag.



Esther Kauz Krebs
Leiterin Weiterbildung SBK Bern

Wie schon die letzten beiden Jahre hat sich der SBK entschieden, die Generalversammlung nicht physisch, sondern online durchzuführen. Über Zoom haben sich 18 wahlberechtigte Mitglieder und weitere Gäste erwählt und den Ausführungen der Präsidentin und Vorstandsmitgliedern gelauscht.

Bedaurenswert ist, dass bei dieser Art der Veranstaltung langjährige Vorstandsmitglieder und Delegierte nicht gebührend verabschiedet werden konnten.

Rückblick 2021

Pflegeinitiative

Rund 400 Freiwillige haben sich in verschiedenen Lokalkomitees für ein Ja zur Pflegeinitiative organisiert. Und somit einen wesentlichen Beitrag zur Annahme der Initiative im Kanton Bern beigesteuert. Die Initiative wurde mit einem JA-Anteil von 64% (gesamtschweizerisch 61%) angenommen, und dies bei einer Stimmbeteiligung von 66.7%. Das ist ein wichtiges politisches Zeichen. Die Bevölkerung gibt der Politik den klaren Auftrag in Zukunft eine gute Pflege haben zu wollen.

Aus der Geschäftsstelle

Neben der Abstimmung über die Pflegeinitiative war der Alltag im 2021 nach wie vor von der COVID-19-Pandemie geprägt. Homeoffice und Sitzungen per Zoom waren an der Tagesordnung. Die Beratung der Mitglieder zu arbeitsrechtlichen und Gesundheitsfragen war gross und musste mit jedem Wechsel der Bestimmungen angepasst werden. Der Bereich Weiterbildung hat sein gesamtes Kursprogramm auf online Kurse umgestellt. Dies war mit einem erheblichen Aufwand verbunden und forderte viel Organisationsgeschick aller Beteiligten. Am Tag der Pflege standen ein Team des SBK am Hauptbahnhof Bern und machten die Passantinnen und Passanten auf die Anliegen der Pflegenden aufmerksam.

Ein weiterer Meilenstein war der Soft-Relaunch unserer Website, die nun in einer aufgefrischten Form daherkommt.

Generalversammlung 2021

Aufteilung der Rolle der geschäftsführenden Präsidentin

Per Ende 2020 hat sich der SBK Bern für eine Aufteilung der Rolle der geschäftsführenden Präsidentin in ein Präsidium und eine Geschäftsführung entschieden. Dies ist allein bereits ein Projekt, das einerseits Ressourcen bindet und mit der nötigen Umsicht angegangen werden musste. Die Finalisierung und Aufarbeitung der neuen Organisationsform werden wir im 2022 nun fertigstellen können.

Dieses intensive Jahr ging nicht spurlos an der Sektion vorbei. Nebst dem hat sich unsere Geschäftsführerin, Flurina Schenk, im Herbst 2021 entschieden, den SBK Bern per Februar 2022 zu verlassen. Wir bedauern ihren Weggang sehr und wünschen ihr nur das Beste in ihrem neuen Arbeitsumfeld. Ad Interim konnte der SBK Thomas Gurtner für die wichtigsten Aufgaben der Geschäftsführung gewinnen.

Per 1. Mai 2022 wird eine neue Mitarbeiterin als Assistentin für die Geschäftsführung beginnen, welche ein grosses Know-how im Bereich Verwaltung mitbringt.

Ausblick 2022

Es gibt noch einige Aufgaben zu lösen. Die Covid-Krise hat aufgezeigt, wie die finanzielle Situation des SBK Bern stark von den Bereichen Stellenvermittlung und Weiterbildung abhängig ist. Wir haben Einnahmeausfälle zu verzeichnen. Glücklicherweise konnten die Einnahmelücken durch die Kurzarbeitsentschädigung etwas geschmälert werden.

Ziele 2022

- Wir wollen die Geschäftsstelle so organisieren, dass sie den zukünftigen Herausforderungen begegnen kann
- Wir wollen die Arbeiten rund um die Umsetzung der Pflegeinitiative im Kanton Bern planen und umsetzen
- Wir wollen die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden im Spitex-Bereich sichern und Gespräche zu einem GAV aufnehmen
- Und wir wollen die entsprechenden Kompetenzen auf der Geschäftsstelle aufbauen und unsere Dienstleistungsbetriebe erfolgreich weiterführen

Neue Rolle SBK

Mit dem Sieg der Pflegeinitiative hat sich für den SBK eine neue Rolle ergeben. Als Verband wird der SBK von der Politik und den Arbeitgebern noch stärker als der Verband der Pflege wahrgenommen. Medienanfragen haben entsprechend zugenommen. Wir konnten uns als fachkompetente Partner während und nach Annahme der Initiative positionieren und diese Rolle gilt es auch weiterhin auszufüllen und zu leben.

Reorganisation SBK Bern

Der Vorstand hat unter externer Begleitung einen Vorgehensplan festgelegt, um die verschiedenen Fragen der Reorganisation in einer sinnvollen zeitlichen Reihenfolge zu bearbeiten, so dass der SBK Bern für die Zukunft gerüstet ist. Erste Priorität hat die Stellenbesetzung der Geschäftsführung und auch die Stelle der Leiterin Sozialpartnerschaft.

Christina Schumacher wird ab Sommer 2022 Yvonne Ribis rechte Hand beim SBK Schweiz. Wir sind sehr froh, dass sie dem SBK erhalten bleibt, und wir eine so gute Berner Vertretung auf der nationalen Geschäftsstelle haben werden und wünschen ihr alles Gute.

Sämtliche Abstimmungsanträge wurden an der Generalversammlung von den Stimmberechtigten angenommen. Die Stimmberechtigten stimmten ebenfalls den Vorschlägen für ein neues Vorstandsmitglied zu, wie auch für die drei neuen Delegierten. Der Wiederwahl von Vorstandmitgliedern und der Revisionsstelle wie auch der Delegierten wurde ebenfalls zugestimmt.



Antrag an Delegiertenversammlung SBK Schweiz

Die stimmberechtigten Mitglieder des SBK Bern heissen den untenstehenden Antrag an die Delegiertenversammlung des SBK Schweiz gut.

**Begründung/Beschreibung****Ausgangslage:**

Der Vorstand SBK Bern hat in der Strategie 2022–2024 unter dem strategischen Ziel «Professionelle pflegerische Versorgung im Kanton Bern sicherstellen» das Teilziel «Politisches Lobbying, damit Entscheide mehrheitsfähig werden» verabschiedet. Damit dieses Ziel nicht nur im Kanton Bern verfolgt wird, soll der SBK Schweiz mittels des Antrags an die Delegiertenversammlung mit der Ausarbeitung eines Projekts beauftragt werden.

Projektziel:

Die politische Vertretung durch Pflegefachpersonen in den kantonalen Parlamenten und im nationalen Parlament fördern.

Der SBK Schweiz soll dabei die Sektionen in die Ausarbeitung und die Umsetzung mit einbeziehen.

Begründung:

Die Umsetzung von Elementen der Pflegeinitiative und des Gegenvorschlags werden sowohl auf nationaler wie auch auf kantonaler Ebene erfolgen. Damit die notwendigen neuen Gesetzgebungen, die Änderungen der Rahmenbedingungen sowie die notwendigen Erhöhungen in den jeweiligen Budgetposten im Sinne der Initiative erarbeitet und von den Parlamenten verabschiedet werden, braucht es Mehrheiten für diese Änderungen. Die Anliegen der Pflegenden sollen besser in den Parlamenten vertreten sein und dies könnte mit mehr Pflegefachpersonen in den Parlamenten erreicht werden. Die Überparteiliche Vertretung ist ein Erfolgsfaktor für die Bildung von Mehrheiten.

Nutzen für den SBK

Die Stimme der Pflege erhält in den kantonalen und nationalen politischen Entscheidungsgremien mehr Gewicht und wird besser vertreten. Das Lobbying kann direkter auf allen politischen Stufen und durch verschiedene Parteizugehörigkeiten eingebracht werden. Dies ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um Mehrheiten für die Anliegen der Pflege zu erwirken.

Der SBK Bern setzt erste Schritte zur Förderung einer überparteilichen Pflegevertretung im kantonalen Parlament bereits für die Grossratswahlen 2022 um. Er erhöht damit die Sichtbarkeit seines Engagements und wird von einer breiteren Basis wahrgenommen. Die Umsetzung des Teilziels in der Sektion Bern kann als Beispiel für das Projekt genutzt werden.

Die nächste **Generalversammlung findet am 21. März 2023** statt.

Danke und alles Gute bis zur nächsten GV!

Der SBK Bern dankt allen Mitgliedern für ihr Vertrauen, ihre Unterstützung und ihre konstruktiven Rückmeldungen. Wir hoffen sehr, im nächsten Jahr wieder zu einem physischen Treffen einladen zu können.

Vorstand und Delegierte

Herzlich willkommen im Vorstand und auf Wiedersehen und vielen Dank für das langjährige Engagement.

Neues Vorstandsmitglied

Michael Aeschbacher (1993), wohnt in Burgdorf. Nach einem ersten Lehrjahr als FaGe in einem Spital wechselte er in die Langzeitpflege, um dort seine FaGe Lehre abzuschliessen. Er arbeitete noch für 6 Monate in seinem ehemaligen Lehrbetrieb, bevor er die Höhere Fachschule besuchte, wo er sich der Fachrichtung Psychiatrie zuwandte. Er arbeitet seit seiner Diplomierung auf der forensischen Spezialstation «Etoine» in der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) AG.

**Adieu, liebe Vorstandsmitglieder und Delegierte – alles Gute!**

Christoph Höfler (seit 2011), **Petra Metzenthin** und **Ursina Weber** (beide seit 2014) und **Willy Zwemer** (seit 2019) haben sich entschieden, den Vorstand des SBK Bern zu verlassen. Wir bedauern ihren Entscheidung und werden ihre tatkräftige Unterstützung sehr vermissen. Wir bedanken uns bei Christoph, Petra, Ursina und Willy für ihren grossartigen Einsatz und wünschen ihnen alles erdenklich Gute!

Bei den Delegierten verabschieden wir uns von **Benjamin Rapphold** und **Daniel Gödderz** und bedanken uns auch bei ihnen herzlich für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute!



12. Mai Tag der Pflege Wir machen mobil

Am Tag der Pflege nehmen wir die Abstimmung zur Pflegeinitiative als Anlass, nochmals auf die Situation in den verschiedenen Pflegeinstitutionen aufmerksam zu machen.

Der Bund und die Kantone haben zwar erste Umsetzungen auf Basis des Gegenvorschlages in Auftrag gegeben. Es braucht jedoch eine rasche Umsetzung aller Forderungen, damit das Pflegepersonal in ihren angestammten Berufen gehalten werden und mit Freude ihre Arbeit ausführen können.

Darum gehen wir am 12. Mai 2022 nochmals auf die Strasse.

Wir besammeln uns um 16.45 Uhr auf dem Münsterplatz und ziehen von da via Münsterergasse, Zytglocke und Rathausgasse zum Rathausplatz. Auf dem Rathausplatz wird es Ansprachen geben, die Kundgebung wird um 19 Uhr zu Ende sein.

Kommt im Arbeitstunue, bringt Transparente und eine laute Stimme mit, damit wir auf uns aufmerksam machen können.

Wir freuen uns auf euch, bis bald!

SBK Bern

Grosser Rat überweist Vorstoss

Der Grosse Rat hat den Vorstoss: «Personalexodus in den Pflegeberufen stoppen, Rationierung verhindern» überwiesen und zeigt damit, dass ihm eine gute pflegerische Versorgung der Bevölkerung wichtig ist. Dies ist ein wichtiges Zeichen für die Pflegenden im Kanton Bern und auch eine Aufforderung an die Arbeitgeber, sich gemeinsam für rasche Verbesserungen einzusetzen.

Der Regierungsrat wird mit dem Vorstoss verpflichtet, sich in der Gesundheitsdirektorenkonferenz dafür einzusetzen, dass in den gefährdeten Versorgungsbereichen mehr Stellen für Pflegefachpersonal zur Verfügung steht und er muss in einem Vorgehensplan definieren und aufzeigen, wie die Grundversorgung der Bevölkerung in den verschiedenen Versorgungsbereichen unter der aktuellen Situation zu gewährleisten ist. Zudem soll er prüfen, mit welchen Massnahmen ein weiterer Personalexodus vermieden werden kann und wie die Pflegequalität in den verschiedenen Versorgungsbereichen dargestellt werden kann.

cornelia willi

töa
bildung und beratung gmbh

blockiert
Abschlussarbeit schreiben
wie weiter kommen
ich gönne mir Beratung
clever

Für Unterstützung beim Schreiben und Weiterkommen:
ungeniert 032 623 55 18 anrufen
co@cornelia-willi.ch • www.cornelia-willi.ch

Was läuft denn jetzt mit der Pflegeinitiative?

Die gute Nachricht zuerst: Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 12. Januar 2022 entschieden, die Pflegeinitiative in zwei Etappen umzusetzen. Die Vorschläge für eine Ausbildungsoffensive und die direkte Abrechnung werden rasch und ohne erneute Vernehmlassung wieder aufgenommen.

Bekanntlich waren es diese beiden Punkte, die der indirekte Gegenvorschlag enthalten hat. Wir haben uns deshalb so sehr für die Pflegeinitiative eingesetzt, weil die Ausbildungsoffensive und die direkte Abrechnung von Pflegeleistungen zwar wichtig sind, aber nicht genügen, um den Pflegenotstand zu stoppen. Insbesondere enthielt der Gegenvorschlag nichts für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Personal auf allen Schichten.



Weil das Problem dringlich ist, hat der SBK auf eine gleichzeitige Umsetzung aller Forderungen gedrängt. Laut Bundesrat sei dies jedoch nicht möglich. Um die Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen müssten sich hauptsächlich die Kantone, Sozialpartner und Betriebe kümmern. Diese Haltung führt nun dazu, dass sich die Beteiligten die Zuständigkeit für die Umsetzung dieser

Forderungen hin und her schieben. Der SBK Bern hat zusammen mit dem VPOD Bern am 9. März 2022 – hundertunden Tag nach der Pflegeinitiative-Abstimmung – die Berner Grossrätinnen und Grossräte auf eben diesen Umstand hingewiesen.

Im Kanton Bern sind wir insofern etwas weiter als andere Kantone, als dass wir eine GAV-Pflicht im Spitalversorgungsgesetz verankert haben. Spitäler, welche nicht den GAV Berner Spitäler und Kliniken unterzeichnet haben, sind verpflichtet, äquivalente Arbeitsbedingungen zu bieten. In den anderen Versorgungsbereichen wie Spitex oder Langzeit bestehen noch keine flächendeckende GAVs – dies muss sich dringend ändern!

Nicht zuletzt gilt es zu bedenken, dass die Pflegeinitiative die Umsetzung von wirksamen Massnahmen innerhalb von 18 Monaten fordert. Davon sind nun bereits fünf ins Land gezogen. Die Zeit der Pandemie hat gezeigt, wie dringend das Problem des Pflegepersonalmangels tatsächlich ist. Sie hat aber auch gezeigt, dass die Politik sehr wohl rasch handeln und Probleme angehen kann, wenn der Wille dazu vorhanden ist.

Der SBK bleibt dran!

Investieren Sie in Ihre Zukunft und bilden Sie sich beim SBK weiter

Wir bieten eine breite Palette an unterschiedlichen Weiterbildungen und praxisnahen Kursen an. Sei es nach einem ersten Berufsabschluss, zur Weiterbildung mit jahrelanger Erfahrung oder wenn nach einer Pause der Wiedereinstieg in den geliebten Beruf gelingen soll. Fortlaufend starten neue Kurse mit unterschiedlicher Kurslänge: Von einem halben Tag bis gesamthaft 10 Unterrichtstagen. Für jeden absolvierten Kurs wird eine Teilnahmebestätigung ausgestellt. Die Kurse finden teils online oder als Präsenzunterricht statt.

SBK-Verbandsmitglieder profitieren von Spezialkonditionen. Nicht-Mitglieder, die sich zusammen mit der Kursanmeldung für eine Mitgliedschaft entscheiden, profitieren direkt vom Mitgliedschafts-Tarif.

In unserem Weiterbildungsangebot finden alle etwas: www.sbk-be.ch/kurse.



Melden Sie sich möglichst rasch online oder telefonisch an, teils sind die Kurse rasch ausgebucht. Sehr gerne unterstützen wir Sie persönlich beim Finden Ihrer optimalen Weiterbildung.

Kontakt 031 380 54 71 oder 079 192 39 61 – das Weiterbildungsteam berät Sie gerne!

Fachtagung 2022: Aggression und Gewalt in Gesundheitsinstitutionen



**Donnerstag
23. Juni 2022**

Jedes Jahr organisiert der SBK Bern für Pflegendе aus allen Versorgungsbereichen und für weitere interessierte Personen eine Fachtagung. Durch die ansprechenden, vielfältigen und interessanten Referate von Fachexpertinnen und Fachexperten, erfahren Sie Aktuelles und Neues zu einem bestimmten Thema. Die Tagungen sind so konzipiert, dass Sie nebst fachlichen Inputs auch ganz viel Wissenswertes für Ihren Berufsalltag mitnehmen können.

Unsere Referent:innen

Aggression und Gewalt als Phänomen psychosozialer Krisen – einen Überblick

Jürg Dinkel, Pflegeexperte Clenia Schlössli AG, Erwachsenenbildner MAS A&PE, Trainer und Dozent für Aggressions- und Deeskalationsmanagement, dipl. Pflegefachmann HF Psychiatrie

Interview

Andrea Adrian Camisa, Geschäftsführer Praxis für ambulante psychiatrische Pflege, pfapp, CAS Psychiatrische Pflege und Gesundheitspsychologie, dipl. Pflegefachmann HF

Aggression und Gewalt in der Langzeitpflege – eine fast alltägliche Erfahrung?

Prof. Dr. Heidi Zeller, Kompetenzzentrum Demenz, Ostschweizer Fachhochschule

Neues Aggressionsmanagement mit Schwerpunkt Prävention und Deeskalation am Psychiatriezentrum Münsingen

Simone Beeri, Pflegewissenschaftlerin MNS, dipl. Pflegefachfrau FH, Leiterin Pflegeentwicklung und **Marius Albrecht**, Leiter Fachstelle Prävention und Deeskalation, PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG

Aggression im Akutspital: unterschätzt und kaschiert

Silvia Thomann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin BFH, MSc Pflege, dipl. Pflegefachfrau FH

Und jetzt? Was heisst das für unseren Berufsalltag?

Christoph Jäggi, Gewaltberater bei der Fachstelle Gewalt Bern, MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration, Supervisor und Coach BSO, Sozialarbeiter FH

Moderation

Judith Bögli, Fachexpertin Fachstelle Prävention & Gesundheitsförderung Kanton Solothurn, dipl. Kommunikatorin FH, dipl. Pflegefachfrau HF

Tagungskosten

CHF 195.– für Mitglieder

CHF 265.– für Nichtmitglieder

Inkl. Pausen- und Mittagsverpflegung

Wer sich mit der Anmeldung zur Tagung für eine Mitgliedschaft beim SBK Bern entscheidet, bezahlt den Mitgliederpreis.

Melden Sie sich noch heute über unsere Website, per E-Mail weiterbildung@sbk-be.ch oder per Telefon 031 380 54 71 an.

Wir freuen uns auf eine grosse Teilnehmerzahl und einen regen Austausch.

Team Weiterbildungen SBK Bern

Wir vermitteln Temporäreinsätze und Dauerstellen

Die Stellenvermittlung des SBK Bern bringt seit über 100 Jahren erfolgreich Pflege- und Betreuungsfachpersonen und Arbeitgeber zusammen. Wir vermitteln Temporäreinsätze und Dauerstellen.

Wie funktioniert die Temporärarbeit bei der Stellenvermittlung SBK Bern?

Als Personalverleiher sind wir rechtlich der Arbeitgeber unserer Temporärmitarbeitenden. Wir finden für Sie eine Arbeitsstelle in einem Einsatzbetrieb und schliessen mit Ihnen einen Arbeitsvertrag ab.

Die Temporärarbeitenden leisten ihre Arbeit im Einsatzbetrieb, dieser weist ihnen ihre Aufgaben zu und integriert sie im Team. Der Personalverleiher schliesst mit dem Einsatzbetrieb einen Vertrag ab, in dem geregelt wird, zu wie vielen Stunden und zu welchem Tarif die Temporärarbeitenden im Einsatz stehen werden.

Die Temporärmitarbeitenden leisten ihre Arbeit im Einsatzbetrieb, werden jedoch vom Personalverleiher entlohnt. Nach Ablauf der vereinbarten Tätigkeitsdauer und wenn die Temporärmitarbeitenden dies wünschen, suchen wir eine neue Tätigkeit, oder einen neuen Einsatz für Sie.

Warum lohnt sich Temporärarbeit?

Temporär zu arbeiten hat viele Vorteile. Sei es zur Überbrückung bis zu den Ferien, als Sprungbrett in den Arbeitsmarkt oder zum Reinschnuppern in neue Unternehmen und Funktionen.

- Wir als Personalverleiher übernehmen die Stellensuche für Sie! Als Expertinnen auf diesem Gebiet unterstützen wir Sie beim ganzen Prozess.
- Neue Aufgaben, neue Unternehmen. Temporär eine neue Firma kennenzulernen reichert Ihr Portfolio an, und es ergeben sich unter Umständen Chancen zu einer Festanstellung.
- Flexibel arbeiten, aber trotzdem sicher. Von der Pensionskasse über die AHV, Familienzulagen bis zur Unfallversicherung – wir kümmern uns um alles. Der GAV Personalverleih sorgt für verbindliche Regeln.
- Temporär arbeiten und sich weiterbilden. Der Weiterbildungsfonds temptraining unterstützt Sie dabei: www.temptraining.ch

Sie finden bei uns viele interessante Stellen für temporäre Einsätze oder eine Festanstellung. Gerne beraten wir Sie persönlich und unterstützen Sie bei der Suche nach passenden Angeboten. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, es werden nicht immer alle Stellen ausgeschrieben.



Tania Mäder

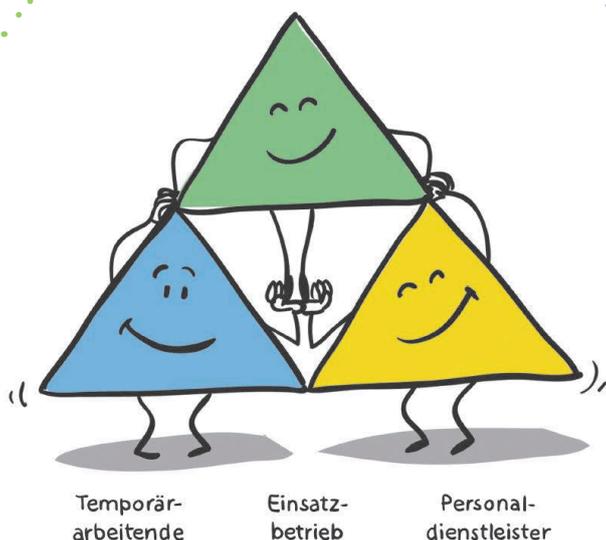


Daniela Aeschbacher

Ihr SBK Stellenvermittlungsteam

Tania Mäder, Leiterin Stellenvermittlung und Daniela Aeschbacher, Personalberaterin, freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme, Telefon 031 380 54 60 oder per E-Mail stellenvermittlung@sbk-be.ch

Dreiecksverhältnis



Kennen Sie die
vielen Vorteile Ihrer
SBK-Mitgliedschaft?

www.sbk-be.ch/vorteile

... auf ein Wort von Madame Malevizia

(K)ein Top Beruf

«Pflegerin ist kein Top Beruf», durfte ich kürzlich auf Twitter lesen. Bereits das Wort «Pflegerin», brachte mich auf die Palme. Warum das so ist, werde ich gerne bei anderer Gelegenheit erklären. Die Begründung des Scheibers, warum Pflege kein Top Beruf ist, war ehrlich gesagt, lächerlich. Dies lag aber an seiner Definition. Kurz zusammengefasst, sind Topberufe für ihn Beschäftigungen, die mit minimalstem Aufwand maximales Geld einbringen. So gesehen hat er Recht. Warum er aufgrund dessen Pflegenden das Recht abspricht, öffentlich ihre Meinung zu äussern, bleibt mir bis jetzt schleierhaft. Da die Konversation mit ihm sehr schnell beleidigend wurde, werde ich das wohl nie herausfinden.

Auch mit anderer Definition ist Pflege kein «Top Beruf». Zuviel wird Pflegenden an der Basis abverlangt und zu wenig, monetär sowie an Wertschätzung, schaut dabei heraus.

Wenn das nicht wäre, könnte Pflege jedoch genau das sein. Ein «Top Beruf». Ein Beruf, in dem wir Erfüllung finden können. Ein Beruf, der unseren Intellekt fordert. Ein Beruf, der so viele Möglichkeiten eröffnet. Ein Beruf, der uns zu etwas Besonderem macht, denn nicht jeder kann das, was wir tun.

Ja, wenn. Wenn wir unseren Job so machen könnten, wie wir ihn lernen. Wenn wir unser gesamtes Potential an Wissen und Können voll entfalten dürften. Die Rahmenbedingungen lassen es nicht zu.

Geben wir uns also damit zufrieden, kein Top Beruf, ja im Gegenteil für einige sogar ein sogenannter «Bullshit-Job» zu sein? Lassen wir es weiterhin zu, dass uns öffentlich der Mund verboten wird? So wie es besagter Schreiberling versuchte?

Ihr könnt euch vorstellen, dass dies für mich keine Option ist. Im Gegenteil. Und ich weiss, für viele andere auch nicht. Erinnern wir uns also daran, wer wir sind. Woher wir kommen und wohin wir gehen wollen. Tragen wir das nach aussen! Zeigen wir uns weiterhin. Reizen wir den Rahmen aus, den wir haben.

Und auch wenn wir uns, ich eingeschlossen, manchmal fühlen wie alte Leiherkasten, hören wir nicht auf, öffentlich zu sagen, was uns fehlt. Denn nur so wird sich etwas an den Rahmenbedingungen ändern.

Und diese Veränderungen sind nötig, damit die Pflege ihr volles Potential ausschöpfen und werden kann, was es eigentlich ist: **EIN TOP BERUF.**

Eure Madame Malevizia

(K)lein
Top Beruf

Madame Malevizia wurde aus der Not heraus geboren. Sie ist weder bereit, den Pflegenotstand hinzunehmen, noch zu akzeptieren, dass die Pflegenden mit den daraus entstandenen Problemen alleine gelassen werden. Unabhängig von politischen Parteien und Berufsverbänden schreibt sie als Stimme aus der Pflege.

Blog: malevizia.blogspot.ch
Facebook: [Madame Malevizia](https://www.facebook.com/sbkbern)
Kontakt: pflgehexe@bluewin.ch



www.facebook.com/sbkbern
www.twitter.com/sbk_bern
www.instagram.com/sbk_bern

Wer sind unsere Mitglieder?

Lerne Klaudia Niewiadomska kennen!



Ich bin diplomierte Pflegefachfrau FH und arbeite aktuell als Junior Pflegeexpertin APN in der UPD Bern. Daneben

bilde ich mich weiter und mache den Master of Science in Nursing (Psychiatric Mental Health Nurse Practitioner).

Ich bin Klaudia, wohne im wunderschönen Thun mit meinem Partner und meinen zwei Kindern. Ich arbeite nun seit ca. 18 Jahren in der Pflege. Angefangen habe ich als Pflegepraktikantin, dann habe ich die Lehre zur FaGe gemacht. Ich absolvierte die Berufsmatur und arbeitete einige Zeit als FaGe. Da ich immer wieder an meine (Wissens-)Grenzen gestossen bin, habe ich mich entschlossen den Bachelor of Science in Nursing zu machen. Während dieser Ausbildung war ich in den UPD Bern in einem Praktikum und entschied mich, dass mein Weg hier weiter gehen soll. Nach dem Abschluss habe ich eine Stelle als Fachverantwortliche Pflege auf der Station Marbach in den UPD Bern erhalten. Aufgrund von Mutterschaft und Pensumsreduktion habe ich diese Zusatzfunktion abgegeben und arbeitete als dipl. PP. Nach nun bald 7 Jahren Akutpsychiatrie entschied ich mich, weiterzugehen und habe im September den neuen Masterstudiengang «Psychiatric Mental Health Nurse Practitioner» angefangen.

Was ist dein Job und was macht dir am meisten Freude daran?

In Zusammenhang mit meiner Weiterbildung habe ich eine Stelle als Junior Pflegeexpertin APN angenommen. Momentan umfasst dies Fallbesprechungen, die ich mit dem Team mache und ein Projekt in das ich involviert bin. Meine Hauptarbeit ist aber immer noch die Pflege und Betreuung der Patient*innen auf Station Marbach. Also direkt «am Bett».

Wo liegen aktuell die grössten Herausforderungen?

In der Akutpsychiatrie bekommen wir sehr viele Zuweisungen, weil das Gesundheitspersonal in den Institutionen überfordert ist. Verständlich, da auch dort Fachpersonalmangel herrscht und das Personal oft nicht

weiss, wie sie mit Aggressionen umgehen sollen und es dann auch zu Gewaltereignissen kommen kann.

Was nervt dich?

Wo soll ich anfangen? ;-) Spass bei Seite. Wir haben momentan sehr viele Baustellen, sich da zu fokussieren fällt manchmal schwer. Aber am meisten nervt mich wohl, dass auf uns Pflegefachpersonen nicht gehört und immer wieder über uns statt mit uns entschieden wird.

Weshalb bist du Mitglied des SBK Bern?

Ich habe mich damals beim SBK gemeldet, da ich Teil einer Veränderung sein will und nicht die, die immer nur rumtotzt. Man muss aktiv etwas angehen, wenn man etwas bewirken will.

Was erwartest du von deinem Berufsverband?

Der Basis zuhören und die Anliegen, die dort geäussert werden berufspolitisch umsetzen. Und dabei auch hartnäckig sein.

Ein Wort zur Umsetzung der Pflegeinitiative, was sind nun deine Erwartungen?

Ich hoffe so sehr, dass es eine Nurse-to-Patient Ratio geben wird. Kürzlich habe ich getwittert: «Es gibt keine schwierigen Patient*innen, es gibt nur schwierige Umstände», und dass wir zu wenige Pflegefachpersonen auf den Diensten haben, ist wohl der schwierigste Umstand von allen.



**«Ihr Aus- und Weiterbildungs-
institut IKP: wissenschaftlich –
praxisbezogen – anerkannt.»**

**Mit Option zum eidg. Diplom
Neu: Finanzierung Ihrer Aus-
bildung durch Bundesbeiträge**

**Dipl. Körper-
zentrierte/r Psychologische/r Berater/in IKP**
Psychosoziale Beratungskompetenz kombiniert
mit Körperarbeit (Erleben und Erfahren über den
Körper), Entspannungsübungen, Sinnfindung,
Ressourcenstärkung (3 Jahre, SGfB anerkannt).

Dipl. Ernährungs-Psychologische/r Berater/in IKP
Angewandte Psychologie: Sie erwerben praxisnahe
Kompetenzen in Ernährung und Psychologie, mit
welchen Sie Menschen mit Ernährungsproblemen
ganzheitlich beraten. (4 Jahre, ASCA und SGfB anerkannt).

Dipl. Paar- und Familienberater/in IKP
Ganzheitliche systemische Psychologie: Lösungs- und
ressourcenorientierte psychosoziale Beratung in
Beziehungen. (3 Jahre, SGfB anerkannt).

**Dipl. Ganzheitlich-Integrative/r
Atemtherapeut/in IKP**
Ressourcenorientierte Prozessbegleitung; Atem- und
Körpertherapie. (3 Jahre, ASCA und EMR anerkannt).

Alle vier **Weiterbildungen** können mit einem
eidg. Diplom abgeschlossen werden.

IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie

Mehr Infos?
ikp-therapien.com
Tel. 031 305 62 66



Seit 30 Jahren anerkannt

Vorstellung Marcus Bütschi-Fässler

Neues Mitglied der Kerngruppe 60plus

Aufgewachsen bin ich als Bauernsohn in Schönried im Berner Oberland. Nach der obligatorischen Schule absolvierte ich die Ausbildung zum Laboranten der Agrobiologie in Basel. Nach 5 Jahren Tätigkeit in der Chemie stieg ich in die Allgemeine Krankenpflege in Liestal BL ein. In den 80er-Jahren kehrte ich nach Bern zurück ins Spital Tiefenau und absolvierte die beiden Weiterbildungen Intensiv- und Anästhesiepflege. Anschliessend war ich über 20 Jahre in mittleren Kaderpositionen in öffentlichen und grösstenteils in privaten Institutionen tätig. Neben meiner beruflichen Tätigkeit bildete ich mich laufend weiter, u.a. in Leadership und Management. In den 80er Jahren war ich sehr aktiv in der Bewegung «zäme geits» mit dem SBK und dem VPOD. Die letzten 7 Jahre arbeitete ich als Experte NDS HF Anästhesiepflege im Wallis, am Ende meiner fast 45-jährigen Pflegelaufrbahn auf der Intensivstation in Visp. Da rasselte ich voll in die 2. Covid-Welle. Das war mit grossem Abstand das Schlimmste, was ich in meinem grundsätzlich genialen Berufsleben erlebte!

Als Hobby, neben meiner Familie mit Kindern, Gross- und Urgrosskindern, mache ich sehr gerne Sport, u.a. Radfahren und Skilanglauf. Leidenschaftlich gerne tape ich (= myofasziales Taping nach ME). Im Sommer bin ich regelmässig bei meinem Bruder, dem Bergbauer, um ihn und seine Frau beim Heuen oder Holzen zu unterstützen. Warum gerade die Mitarbeit in der Kerngruppe 60plus? Ich möchte von meinem angesammelten wertvollen Erfahrungsschatz einfach und effizient weitergeben. Wie kann ich dies zusammen mit anderen tun, und wo können wir «Älteren» die «Aktiven» unterstützen? Ich freue mich auf den Austausch mit Gleichgesinnten.



Arbeitsbedingungen, die Pflegende länger bei der Stange halten

Zu diesem Thema ist in der Pflege noch längst nicht alles gedacht und gesagt. Zusammen mit der Gruppe Junger SBK bleibt die Kerngruppe 60plus dran und bereitet die nächste Tagung 2022 vor. Gerne denken wir mit Ihnen als Arbeitgebende, Arbeitnehmende und Pensionierte an diesem Thema weiter. Die Sozialwissenschaftlerin, Frau Elisabeth Michel-Alder, wird uns dabei mit ihren Gedanken, Idee und Erfahrungen unterstützen.

Die Tagung findet am **Mittwoch, 23. November 2022 von 14.00–18.00 Uhr in Bern** statt.

Bitte reservieren Sie sich dieses Datum. Das Detailprogramm mit genauen Angaben folgt in der nächsten Schrittmacherin oder ist ab Juli 2022 auf der SBK-Homepage einsehbar. Die Anmeldung zur Tagung ist ab sofort möglich: telefonisch 031 380 54 64 oder unter www.sbk-be.ch/tagung60plus.

Kerngruppe 60plus



Café SBK 60plus

Der Ausflug 60plus vom 3. Mai nach Zürich wird abgesagt.

Der nächste Ausflug findet am **6. September 2022** statt. Dauer ca. 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Vorgesehen sind eine Führung in Solothurn (alte Apotheke und altes Spital oder Altstadt) und eine Aareschiffahrt nach Altreu mit Mittagessen in Altreu. Danach Schiffahrt nach Büren an der Aare und Rückfahrt nach Bern mit dem Zug.

Das genaue Programm mit Anmeldung folgt in der Schrittmacherin Nr. 3, welche Ende Juli erscheint. Wir bitten alle, sich das Datum zu reservieren.

Anstelle des Ausflugs: Cafétreff am **3. Mai** im Haus der Generationen, beim Cafe Haupteingang im Garten oder bei der Bibliothek. (Nicht Café Toi-et-Moi)

Der Cafétreff findet immer am ersten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr statt. Wir treffen uns im Hof-Garten des Generationenhauses beim Bahnhof. **Daten: 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. September, 4. Oktober, 2. November und 1. Dezember 2022**

Steuern sparen mittels Altersvorsorge?

GLAUSER+PARTNER

VORSORGE | STEUERN | VERMÖGEN

Armando Mathis



Wollen Sie Ihr Haushaltsbudget optimieren und gleichzeitig für Ihre Pensionierung vorsorgen?

Pensionskasseneinkauf

Wenn Sie Steuern optimieren und gleichzeitig etwas für Ihre Altersvorsorge tun wollen, bieten die Pensionskasse und die Säule 3a grosses Sparpotenzial. Die Einzahlungen können Sie vom steuerbaren Einkommen abziehen. Der Maximalbetrag für die Einzahlung in die Säule 3a beträgt für Angestellte mit Pensionskassenanschluss aktuell CHF 6'883. Selbstständige oder Angestellte ohne Pensionskassenanschluss können 20% des Nettoeinkommens bis maximal CHF 34'416 einbezahlen. Die maximale Einkaufssumme bei der Pensionskasse ist abhängig vom versicherten Verdienst, dem Vorsorgeplan sowie Ihrem vorhandenen Altersguthaben. Ihr maximales Einkaufspotenzial finden Sie auf Ihrem Vorsorgeausweis. Mit gestaffelten Einkäufen können Sie die Steuerprogression über mehrere Jahre brechen. Damit die Einzahlung steuerlich abzugsfähig ist, müssen allfällige Vorbezüge für Wohneigentum vorgängig zurückbezahlt werden. Einkäufe sind primär dann steuerlich interessant, wenn die Einkaufssumme später in Kapitalform bezogen wird. Dabei gilt es die Sperrfrist von drei Jahren zu beachten. Diese sagt, dass zwischen dem letzten Einkauf und dem anschliessenden Kapitalbezug drei Jahre liegen müssen.

Auszahlung Vorsorgeguthaben

Säule 3a-Gelder müssen Männer zwischen Alter 60 und 65 und Frauen zwischen 59 und 64 ordentlich beziehen. Die Pensionskassenleistung wird zum Zeitpunkt der Pensionierung fällig. Kapitalauszahlungen aus der Säule 3a und Pensionskasse werden beim Bezug einmalig als Einkommen getrennt vom übrigen Einkommen besteuert (reduzierter Steuersatz). Da diese Steuer progressiv ist, lohnt sich ein gestaffelter Bezug der Vorsorgegelder. Bezüge aus der Säule 3a sollten auf einen Kapitalbezug aus der Pensionskasse abgestimmt sein. Planen Sie die Eröffnung von neuen Säule 3a-Konten sowie die anschliessenden Bezüge somit frühzeitig.

Ausgangslage

- Ehepaar (beide Jahrgang 1960), wohnhaft in Bern
- 3 verschiedene Säule-3a-Konten mit je CHF 50'000
- Teilbezug aus der Pensionskasse von CHF 150'000
- Pensionierung mit Alter 64 im Jahr 2024

Einmaliger Bezug von CHF 300'000



Gestaffelter Bezug von CHF 300'000



Fazit

Die Auseinandersetzung mit der finanziellen Pensionsplanung lohnt sich und hilft Ihnen dabei, Optimierungsmöglichkeiten rechtzeitig zu erkennen und umzusetzen. Eine fundierte Beratung bei einem Experten liefert Antworten und zeigt die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten auf.

Armando Mathis, Finanzanalytiker und Vermögensverwalter CIIA, ist Partner bei der Glauser+Partner Vorsorge AG in Bern. GLAUSER+PARTNER ist offizieller Finanzratgeber vom SBK Bern und berät deren Mitglieder in Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen. Mehr: www.glauserpartner.ch

Publikationen GLAUSER+PARTNER

Unter www.glauserpartner.ch/publikationen finden Sie viel kompaktes Wissen zu den Themen Pensionsplanung und Vermögensverwaltung:

- die jährlich aktualisierte Seminarbroschüre
- sowie sechs kompakte Ratgeber zu unterschiedlichen Finanzthemen

Übrigens: Als Mitglied erhalten Sie **10% Rabatt auf die Beratungskosten** bei GLAUSER+PARTNER. Das Erstgespräch ist kostenlos und unverbindlich.

Impressum

Herausgeber
SBK Bern
Monbijoustrasse 30, 3011 Bern
Tel. 031 380 54 64
verband@sbk-be.ch, www.sbk-be.ch
Redaktion
Ariane Mühleis, Christina Schumacher

Auflage
5000 Exemplare
Layout
Grafik Monika Walpen
Druck
A. Walpen AG, 9200 Gossau

Erscheinungshäufigkeit
4 Ausgaben pro Jahr
Abo-Preis
Der Abonnementspreis
ist im Mitgliederbeitrag
enthalten.